

15. Kolloquium, 3. Dezember 2025:
«Only Day and Night», ein Film von Grzegorz Brzozowski

Anwesend: Götz, Bibi, Rita, Madleina, Jakob, Salomé, Daniel, Ursula, Res

Traktanden:

1. Filmvorführung
2. Diskussion

1. Filmvorführung «Only Day and Night»

2. Diskussion

Götz: Der Film thematisiert die «Corona»-Erfahrungsebene einer Gross-Stadt.
Kernfrage: welche existentiellen Erfahrungen wurden während der Pandemie gemacht? Was bedeutet es, während 14 Tagen eingeschlossen zu sein.

Bibi ist Krankheit lieber als Krieg.

Dani hat Möglichkeit krank zu werden in Kauf genommen und hat sich daher keiner Impfung unterzogen. Das öffentliche Leben war ruhiger und gemächlicher und nahm es als Erleichterung wahr. Die Maskenpflicht im ÖV war für ihn ärgerlich.

Für Salomé war die Pandemie existentiell, insbesondere was die Verantwortung gegenüber der Gesellschaft anbetrifft. Nach ihrer Wahrnehmung denken viele nur noch für sich: Ich vs. die anderen.

Madleina sieht, dass nicht jeder für sich schaute. Sie macht diese Beobachtung beim Maskentragen, beim Impfen und den Kontakten zwischen den Menschen fest. Es gab phantasievolle Projekte für die Gemeinschaft.

Götz: einiges wurde möglich – Stärkung der *comunitas*, die Menschen als Gemeinschaft wahrzunehmen, gar eine Ermächtigung, eine Art Welt-Erneuerung.

Ursula hat persönlich die Pandemie gut überstanden. Als die Behörden Auflagen machten, dass nur Geimpfte Restaurants besuchen durften ist es zu einer Spaltung der Gesellschaft gekommen.

Für Madleina hat Corona verschiedene Phänomene an den Tag gebracht.

Götz bekennt, die Pandemie sei für alle gefährlich gewesen; alle hätten sich anstecken und erkranken können. Er hat einerseits eine Entfremdung und andererseits eine Verbundenheit feststellen können.

Bibi stellte sich die Frage, wie sie sich als Nichtgeimpfte verhalten solle, um nicht andere zu gefährden. Es war auch eine Übung im Aushalten des Ungewissen.

Rita hält den Film für nicht geeignet, weil sie befürchtet, dass viele nicht folgen können.

Für Jakob macht der Film keine Aussage zur politischen oder medizinischen Dimension, nur zur existentiellen.

Nächstes Kolloquium:

Mittwoch, 7. Januar 2026, zum Thema **«Macht, Gewalt und Aggressivität»**

20260315 RS